

Entomologische Notiz

Sammlung des verstorbenen ehemaligen Frankfurter Vereinsmitglieds Karl PRESBERGER wiederaufgetaucht

Dr. Wolfgang A. NÄSSIG, Entomologie II, Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, D-60325 Frankfurt am Main, Deutschland;
E-Mail: wolfgang.naessig@senckenberg.de

Im Mai 2003 wurde ich von einem Frankfurter Rechtsanwalt angerufen, der den Nachlaß des ohne direkte Erben verstorbenen Herrn Karl Ferdinand PRESBERGER (* 22. III. 1912, † 23. III. 2003), wohnhaft in der Neuhofstraße 46 im Frankfurter Nordend, verwaltete. Dort gäbe es eine Schmetterlingsammlung, die ich mir mal ansehen sollte.

Wie sich dort herausstellte, handelte es sich dabei um die Sammlung des Vaters des Verstorbenen, des ehemaligen Mitglieds des Entomologischen Vereins Apollo e.V. Karl Jakob PRESBERGER, geboren 25. VI. 1882, gestorben 11. III. 1964, Mitglied im Entomologischen Verein Apollo seit ca. 1920, Zweiter Vorsitzender des Vereins in der Nachkriegszeit ab dem 28. IV. 1946 (Ende der Amtsperiode nicht überliefert).

Nach den Unterlagen in der STEEGschen Chronik (vergleiche SCHURIAN & NÄSSIG 2002) hat er 1923, 1925 und 1940 Zuchtberichte veröffentlicht; leider sind die bibliografischen Zitate dieser Arbeiten dort nicht angegeben. M. STEEG schrieb noch in seiner Chronik: „Seine schöne Sammlung zeichnet sich durch besonders sorgfältige Pflege sowie Ia Qualität und Spannung aus“; eine besonders bittere Ironie in Anbetracht des Zustands der Sammlung Anfang 2003 (siehe unten). Karl PRESBERGER war ein sehr zuverlässiger Besucher der Vereinssitzungen; zwischen 1946 und 1958 hat er bei keiner einzigen Sitzung gefehlt (SCHURIAN & NÄSSIG 2002: 14). Am 21. I. 1953 erhielt er die Goldene Ehrennadel des Vereins Apollo.

Leider zeigte sich, daß sein Sohn Ferdinand, der selbst kein Entomologe war, zwar die Sammlung seines Vaters übernommen hatte, sich aber zumindest in den letzten Jahrzehnten überhaupt nicht um sie gekümmert hat. Ferdinand PRESBERGER blieb offenbar nach dem Tode seines Vaters 1964 (die Mutter Katharina starb schon 1959) in dessen Wohnung wohnen; das Sammlungszimmer dort dürfte 2003 noch etwa so wie zu Lebzeiten seines Vaters ausgesehen haben, mit Jubiläumsbildern des Vaters an den Wänden und eben der Sammlung.

Die Sammlung umfaßte einen Insektenschrank mit 50 Kästen und etwa ein Dutzend lose gestapelte Kästen; es handelte sich um eine allgemeine paläarktische Tagfalter- und Spinner- und Schwärmer-Sammlung mit dem Schwerpunkt Europa, darunter auch viele selbstgezüchtete und zugetauschte Schwärmerhybriden, mit nur wenigen Noctuidae und Exoten. Sie war furchtbar von Museumskäferlarven zerfressen (und zwar durchaus erst rezent; etliche der Käferlarven lebten noch). Etwa ein Drittel der Kästen war völlig leergefressen (nur noch Nadeln und Etiketten erhalten: insbesondere viele Kästen mit *Parnassius* und Sphingidae, aber auch andere), ein weiteres Drittel stark bis sehr stark zerfressen, der Rest nur vergleichsweise gering, aber nur 2 oder 3 der Kästen waren ganz ohne Fraßschäden. Auch die Tatsache, daß Ferdinand PRESBERGER ein starker Zigarrenraucher war und alle Kästen intensiv nach Zigarrenqualm stanken (auf den meisten Kästen im Schrank, der nicht dicht schloß, war eine dicke, schmierige Ablagerungsschicht aus Staub und Zigarrenrauchkondensat), hat den starken Käferbefall in keiner Weise behindert.

Dies ist ein Paradebeispiel dafür, wie eine Privatsammlung, deren Verbleib nach dem Tode des Sammlers nicht testamentarisch oder vertraglich geregelt ist, dann tatsächlich durch falschverstandene Pietätsgefühle oder aus anderen Gründen in der Familie bleibt,



Abb. 1: Karl PRESBERGER (stark herausvergrößert aus einem Gruppenbild). Das Foto stammt vom 30. Dezember 1959 und wurde auf einer Feier der Main-Kraftwerke AG Frankfurt am Main (dem früheren Arbeitgeber von K. PRESBERGER) aufgenommen. Das Bild lag, zusammen mit einigen anderen, original noch in einem Brief der Main-Kraftwerke vom 22. Januar 1960 an K. PRESBERGER im Nachlaß von F. PRESBERGER auf dem Tisch im „Schmetterlingszimmer“.

obwohl niemand damit wirklich arbeitet oder sich auch nur darum kümmert, und dabei schließlich vor die Hunde geht. Wer seine wertvolle Sammlung über seinen eigenen Tod hinaus erhalten möchte und ihre Zerstörung verhindern will, muß sich noch zu Lebzeiten um den Verbleib kümmern!

Am 28. Mai 2003 holten Kollege Damir KOVAČ und ich die Kästen ins Senckenberg-Museum und stellten sie erst einmal zur Desinfektion in den Tiefkühlraum. Die Reste der (grundsätzlich gut fundortetikettierten) Sammlung, soweit sie noch ausreichend intakt oder reparierfähig sind, werden zur Zeit in der Sektion Entomologie II des Senckenberg-Museums behandelt, repariert und aufgearbeitet, mit Sammlungsetiketten versehen und werden schließlich ihren Platz in der senckenbergischen Hessen- beziehungsweise in der Hauptsammlung finden. Ob in der Sammlung auch hessenfaunistisch bedeutsame Einzelexemplare überlebt haben, wird eine spätere Auswertung durch die Mitarbeiter der Arge HeLep ergeben. Bedauerlicherweise sind gerade auch die Lycaeniden und Hesperiden (bei denen faunistische Besonderheiten vielleicht am ehesten zu erwarten wären) insgesamt stark durch Fraß geschädigt.

Dank geht an Herrn Rechtsanwalt Jens PETERSEN, Frankfurt am Main, für die Informationen und den Zugang zur Sammlung.

Literatur

SCHURIAN, K. G., & NÄSSIG, W. A. (2002): Über 100 Jahre Entomologischer Verein Apollo – ein Rückblick. – Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. 22 (Sonderheft): 7–28.